durch beſſere Ausnutzung der Röhre oder eine Herabſetzung der Heizenergie oder eine Verkleinerung der Anodenſpannung auf etwa $^1/_5$ der bisherigen erzielen kann, wozu in allen Fällen meiſt noch, beſonders bei der ſogenannten Unidyn- und Freigitterſteuerungsſchaltung, eine erhebliche Verbeſſerung der Klangwirkung hinzukommt.

Sowohl bei Schutznetz- als auch Raumladeſchaltung kann das Hilfsgitter die volle Anodenſpannung bekommen. Häufig erzielt man jedoch noch beſſere Reſultate, wenn bei Schutznetzſchaltungen $^3/_4$ der geſamten Anodenſpannung und bei der Raumladeſchaltung $^1/_2$ derſelben an das Hilfsgitter angeſchloſſen werden. Die Tonreinheit bei Niederfrequenzverſtärkung dürfte in der Freigitterſteuerung die beſte ſein.

Wir werden im folgenden einige praktiſche Schaltungen erläutern, erinnern jedoch nochmals daran, daß man jede beliebige Schaltung auch mit Doppelgitterröhren ausführen kann.

## Die Negadyn-Schaltung.

Scott Taggart, sicher der produktivſte engliſche Radiopraktiker, hat in der letzten Zeit die sogenannte Negadynſchaltung herausgebracht. Ihr Hauptmerkmal (sie gehört in die Klasse der Raumladeſchaltungen) iſt die Rückkopplung ohne beſondere Rückkopplungsſpule. Dies bedeutet eine weſentliche Erſparnis beim Bau des Empfängers und damit auch eine bedeutende Vereinfachung der Bedienung, wie der Leſer aus den beigegebenen beiden Schaltbildern erſehen kann. Bild 4 zeigt das Negadyn-Audion in einer von uns erweiterten praktiſch brauchbaren Form für die Wellen 2000 bis 3000 Meter und Bild 5 denſelben Apparat nach dem Armſtrong'ſchen Superregene-

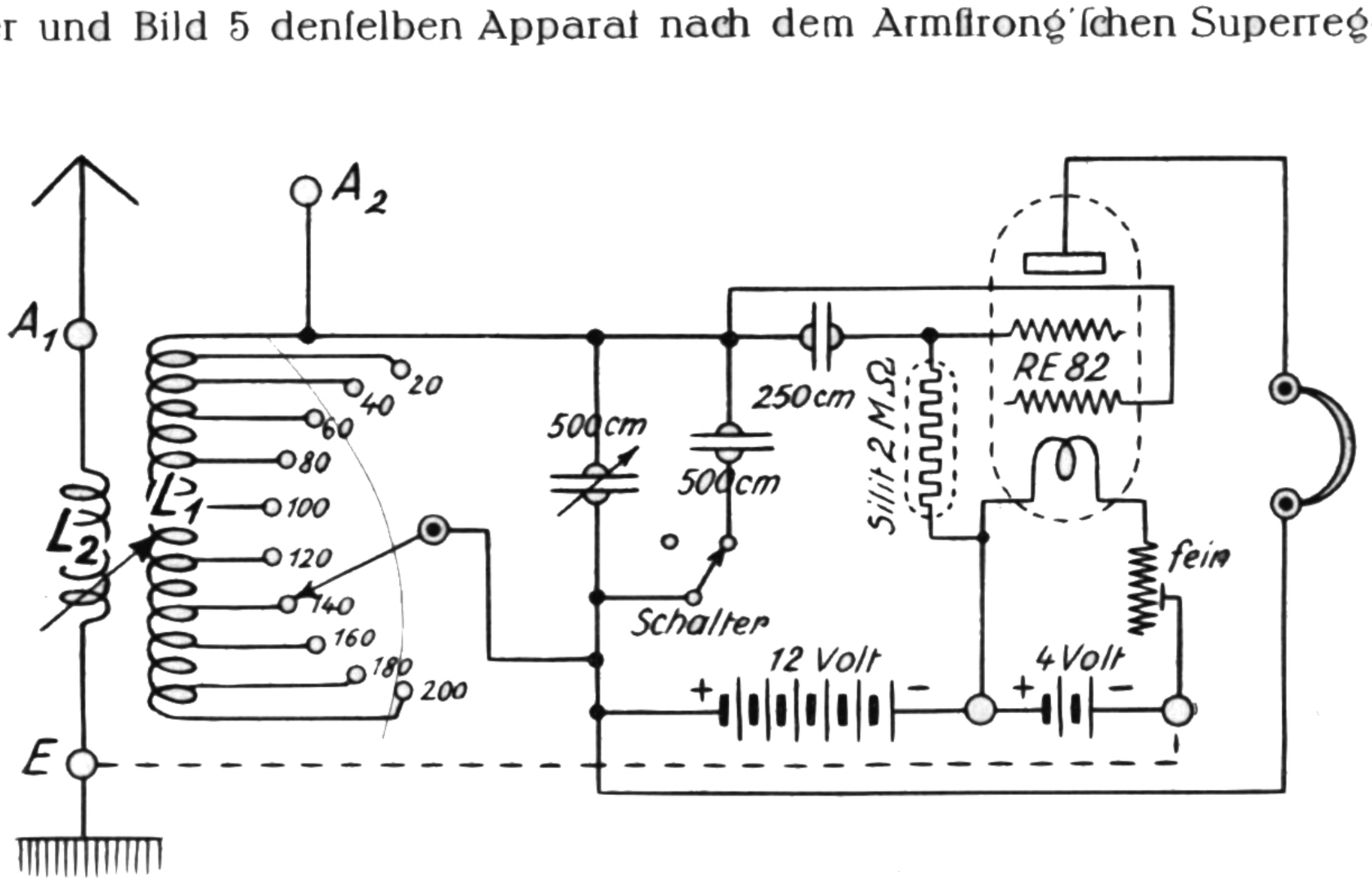


Bild 4: Rückkopplungsaudion in Negadyn-Schaltung Welle 200-4000 m
$L_1$: Rolle 4 Zoll Durchmeſſer, 3 Zoll lang, $2^3/_4$ Zoll Wicklung, 150 Windungen, 0,25 d. Baumw.
$L_2$: Rolle 2 Zoll Durchmeſſer, 2 Zoll lang, $1^3/_4$ Zoll Wicklung, 35 Windungen, 0,8 d. Baumw.

rativprinzip. Grundſätzlich muß bei allen Negadynſchaltungen ein beſonders fein regulierbarer Heizwiderſtand verwendet werden, da hier für die Regelung der Rückkopplung nur der Heizwiderſtand dient. Der Bau eines Negadynapparates iſt durchaus nicht ſchwieriger, wahrſcheinlich aber lohnender als